

Grußwort des Schirmherren des Friedenspreises der ACK im Rahmen der 58. St.-Ansgar-Vesper am 3. Februar 2024 im Rahmen in der Petri-Kirche zu Hamburg

PROFESSOR DR. FERNANDO ENNS, LEITER DER ARBEITSSTELLE THEOLOGIE DER FRIEDENSKIRCHEN AM
FACHBEREICH EVANGELISCHE THEOLOGIE DER UNIVERSITÄT HAMBURG UND PROFESSOR FÜR THEOLOGIE UND
ETHIK AN DER THEOLOGISCHEN FAKULTÄT DER VRIJE UNIVERSITEIT AMSTERDAM, MITGLIED DES
ZENTRALAUSSCHUSSES DES ÖKUMENISCHEN RATES DER KIRCHEN (ÖRK) UND STELLV. DELEGIERTER IN DIE
MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER ARBEITSGEMEINSCHAFT CHRISTLICHER KIRCHEN IN DEUTSCHLAND.

Liebe Preisträger des Ökumenischen Friedenspreises,
liebe Schwestern und Brüder, die Ihr heute in St. Petri versammelt seid,

Als ich vor einiger Zeit gebeten wurde, Die Schirmherrschaft für diesen ökumenischen Friedenspreis zu übernehmen, da dachte ich im Traum nicht daran, dass dieser Preis nach Hamburg gehen würde. Als Teil der wunderbaren Ökumene in Hamburg bin ich heute natürlich überglücklich – und auch ein bisschen stolz. Aber umso trauriger bin ich freilich, dass ich heute nicht persönlich dabei sein kann, um mit Euch zu feiern – im Gottesdienst, beim anschließenden Empfang. In Gedanken sehe ich Euch vor mir, Ihr Weggefährten aus der ACK Hamburg, aus der Missionsakademie und aus dem ökumenischen Forum HafenCity – alle zusammen in unserer schönen St. Petri Kirche. Eine große Umarmung an Euch alle.

Mit Eurer gemeinsamen Friedens-Aktion, „Spiritual Moments – Pieces for Peace“, macht Ihr deutlich, wie Frieden geht: in ökumenischer Geschwisterschaft, über nationale und kulturelle Grenzen hinweg. Eure Kreativität macht geradezu Lust auf Frieden, durch Musik, Kunst, Tanz... Alles, was zum Aufbau und Erhalt einer „Kultur des Friedens“ dient, scheint willkommen. Und das ist es ja, was so nötig ist: Sich nicht in vermeintliche Alternativlosigkeiten treiben zu lassen, sondern beständig neue Wege des Friedens auszuprobieren – nicht theoretisch, sondern machen!

Die zweite wichtige Dimension ist die Spiritualität. Im Weltkirchenrat sind wir seit langem auf einem „Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens“ gemeinsam unterwegs. Und *eine* Dimension der Friedensbildung, die wir dabei entdeckt haben und die in unseren politischen und friedensethischen Debatten oft zu kurz kommt – und unterschätzt wird, ist die spirituelle Kraft. Sie lässt sich nicht einfach herstellen oder logisch erschließen. Und doch ist sie kraft-voll – gerade in Situationen größter Herausforderungen. Sie erhält den Mut und die Zuversicht, Schritte des Friedens beharrlich zu gehen. Weil sie erfahren wird als Teilhabe an jenem Frieden Gottes, „der höher ist als alle menschliche Vernunft“.

Liebe Preisträger, Ihr habt Räume und Zeiten geschaffen zur Stärkung dieser Friedens-Spiritualität. Gerade in Zeiten zerstörerischer Kriege, Unterdrückung und auch Ratlosigkeit, werdet Ihr so zur Ermutigung für uns alle. Ihr blendet die Schrecklichkeiten der Gewalt nicht aus, haltet inne, haltet aus, und helft uns, gerade so, die Gegenwart Gottes neu zu erfahren – und Kulturen des Friedens zu bauen.

In Eurer Bewerbung sagt Ihr es selbst so:

„Wir wollten eine neue und experimentelle Möglichkeit bieten, Worte Jesu zum Frieden zu erleben und in unterschiedlichen Erfahrungsbereichen wie Kultur, Politik oder Musik mit unserer Gegenwart zu konfrontieren. Jesu Worte sollten nicht nur gehört, sondern erfahren und gestaltet werden“.

Danke für solche Ermutigung.
Herzlichen Glückwunsch, Ihr Hamburger!

Euer
Fernando Enns